

leider nicht in die fähigeren Ohren der Hindu Entzücken gedonnert, sondern in jene verzärtelter Europäer Entsetzen gepaukt, und es steht sehr zu befürchten, daß seine nunmehr gegen bloßes Geräusch abgestumpften Zeitgenossen die Posaunen des jüngsten Gerichtes überhören werden.

Nächst der Musik kam ein riesiger Elephant mit vergoldetem Kopf und Schwanz; der letztere war an einem Hinterfuß gebunden, um jedem Fluchtversuch vorzubeugen, falls ihm etwa das Höllenspektakel vorne zu gewaltig werden sollte. Vergebens suchte er häufig mit dem Rüssel das gefesselte Anhängsel seiner imposanten Erscheinung zu befreien und erhielt für jeden solchen Versuch die gebührende Strafe von der Hand des Führers. Hinter dem Elephanten schritt eine größere Gruppe Fackelträger und nun kam im Festgewand der Bräutigam auf einem sehr schönen Schimmelhengst geritten, auf dem Kopf einen mit Goldstickerei vollkommen bedeckten Turban, dessen Troddeln ihm in das Gesicht und vor die Augen hingen. Ihm folgte in Stellvertretung der Braut, welche an dem Zuge nicht theilnehmen darf, deren nächster Verwandter als Mädchen gekleidet; sein kohlschwarzer, langer Bart vermochte in diesem Costüm dem Gesicht seines Trägers nicht das würdevolle Aussehen zu verleihen, wie es sonst wohl der Fall sein mochte. Den beiden Reitern folgte der endlose Zug sämtlicher geladenen Gäste in bunten Seidengewändern unter fröhlichem Scherzen und Wachen. An